

Bergkronen hinaufgeführt werden können, dem höchsten Blockhause auf dem Gipfel oben zu. Auf diesem steilern Wege haben wir Zeit genug, noch Einiges zu erzählen und zwischenein das Lied zu singen: „Ein veste Burg ist unser Gott!“ Oder was könnte uns in diesen freien Lüften mehr zum Singen ermuntern, als die Erinnerung an die großen Thaten der Ahnen und der hehre Gedanke: ihre Kämpfe hat Derjenige gesegnet und gekrönt, der da war „ehe die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden“. Ist doch die Religion des Schweizlers stets gerne vaterländisch und die wahre Vaterlandsliebe immer religiös gewesen! So laßt uns denn betend singen:

„Allmächtiger! nur du kannst uns beschützen
Vor jedem Uebel, das uns droht.
Wenn tausend Ungewitter um uns fliegen,
So wendest du Gefahr und Noth.
Laß fern von unserm Vaterlande fliehen
Der Zwietracht und des Krieges Wuth:
Nichts kann dem Lande deinen Schutz entziehen,
Das in dem Schooß der Eintracht ruht.“

(St. Gall. Gesch. 376.)

Anmerkung. In diesem Abschnitt, wie noch in einigen folgenden, wurde namentlich die Bündnerische Vierteljahrsschrift I. mit Dank benutzt; ja hie und da lassen wir sie wörtlich reden. Cuique suum.